

Wertschätzende Fachkraft- Kind-Interaktion



© Projekt PQD
Schwentinestraße 18
24149 Kiel

1. Auflage, Dezember 2020.
www.pqkk.de

Autor*innen:

Sylvia Kägi / Oliver Bienia (Hrsg.)
Nadine Ben Sabeur / Godje Jürgensen /
Esther Ulferts
unter Mitarbeit von Agnes Achinger.

Layout und Satz: Insa Kühlcke-Schmoldt

Gefördert durch das: Ministerium für Soziales, Gesundheit,
Jugend, Familie und Senioren
Adolf-Westphal-Straße 4, 24143 Kiel
Die Landesregierung im Internet:
landesregierung.schleswig-holstein.de

Alle Rechte der Vervielfältigung sowie der
Übersetzung sind dem Ministerium für
Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und
Senioren des Landes Schleswig-Holstein
vorbehalten.

An der Erarbeitung der Materialien waren beteiligt:

Arbeiterwohlfahrt Landesverband SH e.V. – Caritasverband für das
Erzbistum Hamburg e.V. – Der PARITÄTISCHE SH – DRK-Landesver-
band SH – Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft SH – Landes-
elternvertretung der Kitas SH – Ministerium für Bildung, Wissen-
schaft und Kultur SH – Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend,
Familie und Senioren SH – SH Gemeindetag – Städteverband SH –
ver.di Landesbezirk Nord – Verband Evangelischer Kindertagesein-
richtungen SH

Wir danken dem Beirat und dem Qualitätszirkel sehr für die Zusam-
menarbeit sowie den Kindertageseinrichtungen für ihre Hilfe bei
der Erstellung und der Erprobung der Materialien.

Wertschätzende Fachkraft- Kind-Interaktion

VORWORT

Seit 2016 fördert das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung in Schleswig-Holstein (heute Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein) das Projekt »Pädagogische Qualität in schleswig-holsteinischen Kindertageseinrichtungen im Dialog entwickeln (PQD)«. In diesem Rahmen wurden Instrumente und Materialien entwickelt, die pädagogische Teams darin unterstützen, ihr pädagogisches Handeln zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt steht dabei die pädagogische Qualität, als respektvolles, sensibles und Aneignungsprozesse unterstützendes Handeln der pädagogischen Fachkräfte mit dem Kind / den Kindern.

Die Erarbeitung der vorliegenden Materialien wäre ohne die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen aus Praxis, Wissenschaft und Politik nicht möglich gewesen. Sie entstanden durch viele anregende Diskussionen im Beirat (Vertreter*innen der freien und öffentlichen Träger von Kindertageseinrichtungen, Gewerkschaften, Fachschulen, Landeselternvertretung und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren) sowie in den Qualitätszirkeln (Vertreter*innen aus der Praxis, pädagogische Fachberater*innen und Vertreter*innen von Trägern). Wir bedanken uns herzlichst für die konstruktive Unterstützung und die intensive Zusammenarbeit. Ein weiterer Dank geht an die Kindertageseinrichtungen für ihre Hilfe bei der Erstellung sowie der Erprobung der Materialien und Verfahren.

Team Projekt PQD

INHALT

WERTSCHÄTZENDE FACHKRAFT-KIND-INTERAKTION BEIHEFT ZUM FILM

- 8 Einleitung
- 9 KAPITEL 1
Pädagogische Qualität im Dialog (weiter-) entwickeln
- 12 KAPITEL 2
Warum sollten wir wertschätzend interagieren?
- 16 KAPITEL 3
Wie kann wertschätzende Interaktion gestaltet werden?
- 19 KAPITEL 4
Wann kann wertschätzende Interaktion stattfinden?
- 21 KAPITEL 5
Mit wem kann wertschätzend interagiert werden?
- 25 Literatur
- 26 Videosequenzen: Exploration im Bewegungsraum und Anziehen im Gruppenraum
- 28 Literaturempfehlungen

Die Fachkraft-Kind-Interaktion gilt als eine der Schlüsselkompetenzen der pädagogischen Arbeit in der Kita. Die Entwicklung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Kind und Fachkraft hängt vor allem davon ab, ob es den Fachkräften gelingt, wertschätzend und respektvoll mit den Kindern zu interagieren. Dies ist nur möglich, wenn sich das Kind in der Umgebung der Kita wohlfühlen kann.

Im Alltag der Kita bieten sich viele Interaktionsgelegenheiten, die von den Fachkräften auf verschiedene Art und Weise gestaltet werden können. Studien zeigen, dass die Fachkraft-Kind-Interaktion von den Fachkräften sehr unterschiedlich gestaltet wird. Unterschiede zeigen sich beispielsweise darin,

- welche verbalen und non-verbalen Anteile die verwendete Kommunikation hat,
- wie die Akteur*innen aufeinander reagieren,
- welche Themen in der Interaktion bedeutsam werden und
- ob die Beteiligten zu gleichen Teilen an der Interaktion beteiligt sind.

Wertschätzende Interaktion geschieht demnach nicht von selbst, sondern erfordert ein aktives und reflektiertes Handeln der pädagogischen Fachkraft!

Im vorliegenden Erklärfilm liegt der Schwerpunkt auf einer wertschätzenden Interaktion, die sich durch ein hohes Maß an Feinfühligkeit der Fachkraft auszeichnet. Dieses Beiheft gibt einige unterstützende Informationen zur Reflexion einer wertschätzenden Fachkraft-Kind-Interaktion – allein oder im Team.

Den Zugang zum Erklärfilm finden Sie auf Seite 27 in diesem Heft.

Pädagogische Qualität im Dialog (weiter-)entwickeln

Pädagogische Qualität ist mit einer hohen Komplexität verbunden. Jede pädagogische Handlung ist an vielfältige Bedingungen und Entscheidungen gekoppelt. So wird unter pädagogischer Qualität das Handeln der pädagogischen Fachkräfte mit dem Kind oder einer Gruppe von Kindern verstanden. Dabei zählt die Unterstützung des »Wohlbefindens« sowie die »Förderung und Bildung« des Kindes / der Kinder zu den wichtigsten Aspekten (Tietze & Viernickel 2007).

Bezugspunkte pädagogischer Qualität ergeben sich aus den gesetzlichen Vorgaben, wie z.B. den Bildungsrahmenplänen der Länder¹ oder den fachlichen Vorgaben der Träger. Die Herstellung pädagogischer

Qualität in Kindertageseinrichtungen wird infolgedessen als dynamischer Prozess verstanden, der von der gemeinsamen theoriegeleiteten Aushandlung und vor allem der Reflexion im Team lebt. Als Orientierungsrahmen zur Erfassung der pädagogischen Qualität, wurden im Dialog mit dem Beirat sowie dem Qualitätszirkel fünf Perspektiven ausgemacht, die sämtliche Facetten des Handelns fokussieren:

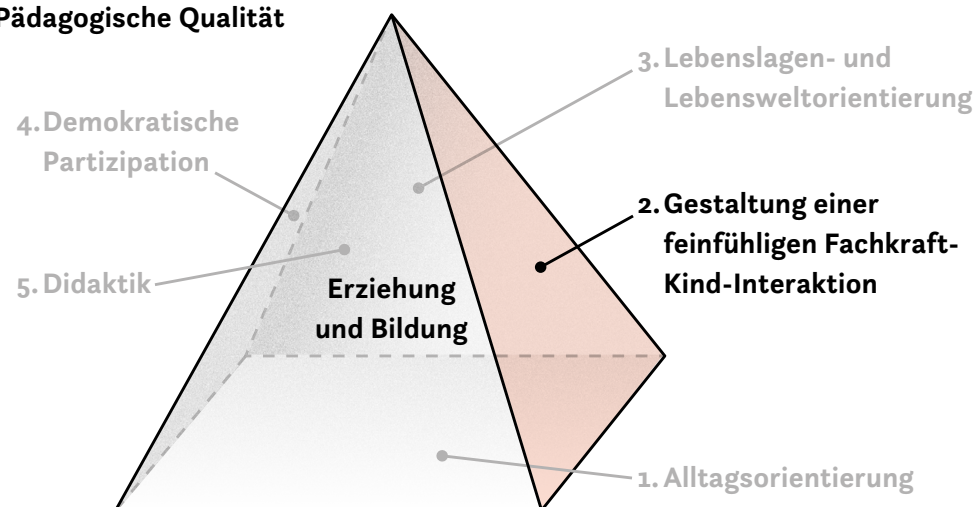
¹ In Schleswig-Holstein sind dies die Bildungsleitlinien mit dem Titel »Erfolgreich starten – Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten«, die vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein (2020) herausgegeben wurden.

- **Alltagsorientierung:** Den Alltag der Kindertageseinrichtung zum Ausgangspunkt pädagogischen Handelns machen und die Basis für einen guten Kita-Alltag schaffen.
- **Gestaltung einer feinfühlig-fachkraft-Kind-Interaktion:** Signale der Kinder aufmerksam beobachten, sicher interpretieren und feinfühlig darauf reagieren.
- **Lebenslagen- und Lebensweltorientierung:** Familiäre Lebenslagen und Lebenswelten erkennen und im pädagogischen Handeln an die Erfahrungen der Kinder anknüpfen.
- **Demokratische Partizipation:** Recht auf Beteiligung und Beschwerde sichern und Mitbestimmungsmöglichkeiten eröffnen.
- **Didaktik:** Vor dem Hintergrund der anderen Perspektiven Fragen nach der Durchführung und Reflexion pädagogischer Prozesse stellen.

Die fünf Perspektiven der pädagogischen Qualität lassen sich in Form eines transparenten Prismas darstellen. Jede Perspektive findet sich auf je einer Seite des Prismas wieder (siehe nachfolgende Abbildung). Dadurch gibt das Prisma die Möglichkeit die verschiedenen Perspektiven zunächst getrennt voneinander zu betrachten und die Komplexität pädagogischen Handelns so zu reduzieren. Um dies konkret im Kita-Alltag betrachten zu können, nutzen wir die Vorstellung eines ablaufenden Films (gesamtes Prisma), den wir jeweils anhalten und die Perspektiven der jeweiligen Handlung (eine Seite des Prismas) untersuchen können. Dies ist die Voraussetzung für eine Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität.

Diese bildliche Darstellung eines transparenten Prismas verdeutlicht jedoch auch,

Pädagogische Qualität



dass alle Perspektiven untrennbar voneinander zu verstehen sind und dass bei der Betrachtung einer Seite, immer auch die anderen Seiten durchscheinen. Wenn eine pädagogische Situation durch eine Fläche des Prismas beleuchtet wird und somit bei der Betrachtung des pädagogischen Handelns eine der fünf Perspektiven in den Blick nimmt, scheinen die anderen immer durch und verlieren nicht an Bedeutsamkeit. Mitbestimmungsmöglichkeiten zu gestalten oder an die Erfahrungen der Kinder im pädagogischen Handeln anzuknüpfen gelingt bspw. nur mit einer feinfühlig-fachkraft-Kind-Interaktion zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind. Der gute Kita-Alltag entsteht folglich durch das pädagogische Handeln im Zusammenspiel der fünf Perspektiven. Mit den Materialien des Projekts zu den einzelnen Perspektiven wird die Entwicklung der pädagogischen Qualität mit dem Ziel eines guten Kita-Alltags angeregt.

Der gute Kita-Alltag als Zielperspektive pädagogischer Qualität

Die Zielperspektive pädagogischer Qualität ist das zu definierende gute pädagogische Handeln, das sich im Rahmen der Lebenswirklichkeiten aller Akteur*innen im Alltag ausdrückt. Dies bezieht sich sowohl auf den generellen Alltag als auch auf den didaktisch gestalteten guten Kita-Alltag. Vor diesem Hintergrund stellt der gute Kita-Alltag die Basis des Handelns dar. In ihm spiegeln sich jegliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsanlässe wider. So hält der gute Kita-

Alltag z.B. vielfältige Bildungsanlässe für alle Kinder bereit, basierend auf einer feinfühlig-fachkraft-Kind-Interaktion, die Kinder in ihrer Exploration begleitet oder die Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien bei allen Bildungs- und Erziehungsfragen berücksichtigt. Eine solche Ausrichtung im Alltag muss Auswirkung auf die Gestaltung von didaktischen Angeboten oder der Erziehungspartnerschaft haben. Der gute Kita-Alltag als Zielperspektive pädagogischer Qualität fragt demnach nach einer Positionierung der pädagogischen Fachkräfte, die es ermöglicht, die Facetten Alltagsorientierung, Gestaltung einer feinfühlig-fachkraft-Kind-Interaktion, Lebenslagen- und Lebensweltorientierung, Didaktik sowie eine demokratische Partizipation unter Berücksichtigung der Kinderrechte zu vereinen.

Der Baustein »Fachkraft-Kind-Interaktion« als Perspektive zur Weiterentwicklung der Qualität in Kitas

Die wertschätzende Fachkraft-Kind-Interaktion wird von uns als eine Perspektive zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität verstanden. Wenn Fachkräfte zusammen mit den Kindern handeln, spielen die Interaktion und die Beziehungsgestaltung eine wichtige Rolle. Das Ziel besteht darin eine tragfähige Beziehung zum Kind zu entwickeln, damit sich das Kind neugierig seiner Umwelt zuwenden kann. Es geht darum die Signale der Kinder aufmerksam zu beobachten, sicher zu interpretieren und feinfühlig darauf zu reagieren.

Warum sollten wir wertschätzend interagieren?

Pädagogische Fachkräfte und Kinder stehen tagtäglich in einer Vielzahl von Interaktionen. Verlaufen diese zum Großteil positiv, stellen sie die wichtigste Voraussetzung für eine tragfähige Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern dar. Nur auf der Basis einer solchen tragfähigen Beziehung zur Fachkraft, kann das Kind sich seiner Umwelt neugierig und vertrauensvoll zuwenden. So werden wichtige Weichen für Bildungs- und Aneignungsprozesse des Kindes gestellt.

Im Alltag bieten Kindertageseinrichtungen zahlreiche Gesprächsanlässe und Möglichkeiten zur wertschätzenden und feinfühligsten Interaktion. Allerdings hat eine englische Studie aus den frühen 2000ern

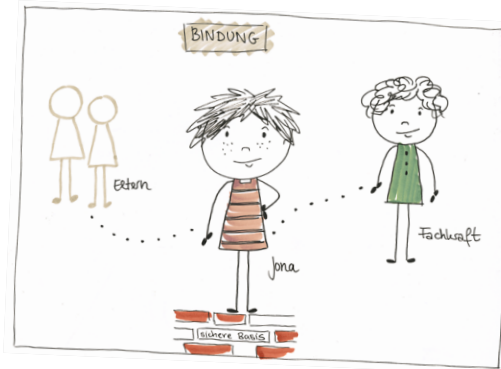
ergeben, dass 95% der Äußerungen von der Fachkraft ans Kind nicht gesprächsfördernd sind (Sylva et al. 2004). Das bedeutet, dass die Fachkräfte beispielsweise zum Großteil geschlossene Fragen ans Kind stellten oder sich mit endgültigen Aussagen bzw. Aufforderungen an die Kinder wenden. Aus solchen Fachkraft-Äußerungen kann nur schwer ein Gespräch oder gar ein gleichberechtigter Dialog zwischen den Fachkräften und den Kindern entstehen. Dies beeinträchtigt folglich eine wertschätzende Interaktion zwischen Fachkraft und Kind.

Daraufhin bleibt hier vorerst zu klären, warum wertschätzende Interaktion von Bedeutung ist. Dazu wird hier zunächst

dargestellt, wie Interaktion und Beziehung zusammenhängen, um Exploration zu ermöglichen. Ein wichtiges Element zur Beziehungsgestaltung ist die Ko-Regulation. Diese unterstützt das Kind in seinem Umgang mit Gefühlen. (Aspekte der Ko-Regulation sind soziale Rückversicherung und geteilte Aufmerksamkeit.)

BEZIEHUNG

Die Begriffe Interaktion und Beziehung haben eine große Nähe. Eine Beziehung zwischen zwei Individuen entwickelt sich aus einer Vielzahl von Interaktionen und zeichnet sich daher durch eine größere Ausdauer und Stabilität aus. Beziehung basiert auf dem Eintreten von bestimmten wiederkehrenden und folglich vorhersehbaren



Verhaltensweisen und Reaktionen während der Interaktion, wodurch die Sicherheit, die eine Beziehung auszeichnet, entsteht. Folglich ist davon auszugehen, dass sich Beziehungen dann positiv entwickeln können, wenn die Interaktion in einer Atmosphäre

von Wertschätzung geschieht. Unter einer positiven Beziehungsgestaltung in der Kindertageseinrichtung wird verstanden, dass die Fachkräfte ihre Interaktion so gestalten, dass es dem Kind möglich ist, eine tragfähige Beziehung zur Fachkraft aufzubauen. Auf dieser Beziehungsbasis kann sich das Kind vertrauensvoll seiner Umwelt zuwenden.

Unser Kitakind Jona hat in ihrem bisherigen Leben in Interaktion mit ihren Hauptbezugspersonen eine intensive und sichere Bindung aufgebaut. Jona ist darüber hinaus jedoch auch in der Lage zu anderen Personen eine tragfähige Beziehung aufzubauen. Während der bedürfnisorientierten Eingewöhnung in die Kita, entwickelt sich eine zunehmende Vertrauensbasis, die es Jona ermöglicht, einen unbeschwernten Kitatag zu verbringen. Die Fachkraft wird zu ihrer sicheren Basis, bei der sich Jona bei Bedarf rückversichern kann. Die Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind ist folglich unumgänglich, um zu ermöglichen, dass das Kind neugierig seine Umwelt erforscht.

EXPLORATION

Wenn das Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung gestillt ist, wendet sich das Kind seinen Interessen und der Umwelt zu. Diese natürliche Neugier wird in der Fachsprache unter Exploration gefasst. Sie führt dazu, dass das Kind von Geburt an in einen regen Austausch mit seiner Umgebung tritt. Auch innerhalb der Exploration spielt die Interaktion zwischen Fachkraft und Kind eine große Rolle.



Ein wichtiger Aspekt zur Exploration ist die Ko-Regulation. Die Ko-Regulation beschreibt die Beziehung zwischen Fachkraft und Kind. Die Fachkraft wird hier zur Bezugsperson für das Kind, die hilft Gefühle zu verstehen und ggf. zu regulieren.

KO-REGULATION

Neben dem Bindungs- und Explorationsverhalten bestimmt ein weiteres System die Interaktion zwischen Kind und Fachkraft: die Ko-Regulation. Innerhalb des Kita-Alltags kann es passieren, dass sich das Kind ausgelöst durch seine eigenen Gefühle und Impulse in einem Zustand von Kontrollverlust und Überforderung befindet. Dabei kann es sich z.B. um überbordende Freude, aber auch um große Trauer, Wut oder Angst handeln. Kinder lernen erst im Laufe ihrer Entwicklung diesen Erregungszustand selbst zu steuern und zu regulieren. Bis dahin braucht es eine Bezugsperson, die hilft die individuellen Gefühlswelten zu verstehen und gegebenenfalls zu regulieren.

Weil die zu erlangenden Regulationsstrategien stark erfahrungsabhängig sind, ist das Interaktionsverhalten der Fachkraft in Situationen von überfordernden Gefühlslagen des Kindes besonders wichtig. Wenn Kinder zunächst in feinfühler Ko-Regulation (die Fachkraft unterstützt das Kind in seinem Umgang mit seinen Gefühlen, indem es diese z.B. thematisiert oder ihm emotionale Unterstützung anbietet) mit der Bezugsperson positive Erfahrungen im Umgang mit herausfordernden Situationen machen, bauen sie Strategien auf, die das zukünftige Verhalten mit solch belastenden Gefühlszuständen maßgeblich beeinflussen. Die feinfühler Begleitung und Regulierung von überbordenden Gefühlen und die daraus resultierenden Regulationsstrategien bilden die Grundlagen für künftige sozial-emotionale Kompetenzen wie z.B. Empathiefähigkeit und prosoziales Verhalten und stellt somit die Weichen für das spätere Verhalten innerhalb des sozialen Umfeldes.

Zwei Formen der sozialen Bezugnahme (Soziale Rückversicherung und geteilte Aufmerksamkeit), deuten darauf hin, wie sehr Ko-Regulation zur Interaktion und Exploration beiträgt.

Soziale Rückversicherung

Unter dem Begriff der sozialen Rückversicherung versteht man die Möglichkeit des Kindes von der Fachkraft als sichere Basis emotionale Sicherheit zu erfahren. Tritt innerhalb der Exploration ein unerwartetes

oder verunsicherndes Ereignis auf, kann man beobachten, dass das Kind zunächst Blickkontakt zur Fachkraft sucht und deren Ausdrucksverhalten analysiert. Dabei ist es besonders wichtig, wie die Fachkraft auf die beängstigenden Situationen reagiert. Nimmt sie die Gefahr aufmerksam aber ruhig zu Kenntnis und ermutigt das Kind mit einem offenen Gesichtsausdruck, überträgt sich dieser Ausdruck unmittelbar auf das Kind und es orientiert sich infolgedessen an der Einschätzung der Fachkraft.

Wenn die »Gefahr« nicht zu groß ist, reicht dieser Blickkontakt und die Gewissheit der Anwesenheit der Fachkraft aus, um das Gefühl der sicheren Umgebung wieder herzustellen. Ist das nicht der Fall, hat das Kind die Möglichkeit durch körperliche Nähe und direkte Zuwendung emotionale Sicherheit zu erfahren. Daher ist es wichtig, dass sich die Fachkraft während des intensiven Interaktionsprozesses vorerst im Hintergrund hält und für das Kind lediglich als sichere Basis fungiert.

Geteilte Aufmerksamkeit

Um dem Kind Exploration zu ermöglichen, ist es wichtig, dass die Fachkraft zu jeder Zeit für die aufforderten Signale des Kindes offen ist und durch das Erkennen der kindlichen Interessen neue Impulse geben kann. Der Begriff der geteilten Aufmerksamkeit verweist unter anderem darauf, dass das Kind während der Exploration dem Blick der Fachkraft folgt und ein bestimmtes Objekt so betrachtet wird. Die dyadische Interaktion zwischen Fachkraft und Kind entwickelt sich so zu einer triadischen Interaktionssequenz zwischen dem Kind, seiner Bezugsperson und einem bestimmten Objekt. Der Impuls zur geteilten Aufmerksamkeit kann selbstverständlich auch von Seiten des Kindes ausgehen. Wenn die Fachkraft das Interesse des Kindes an einem bestimmten Objekt / Thema wahrnimmt und auf die Einladung zur Exploration eingeht, kann diese engagierte und feinfühler Interessenbekundung das Kind in seiner Autonomieentwicklung unterstützen und zur weiteren Exploration ermutigen.

Wichtig ist, dass die Fachkraft dazu in der Lage ist, das Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit ebenso wahrzunehmen, wie das Bedürfnis nach Austausch und Anregung.

Wie kann wertschätzende Interaktion gestaltet werden?

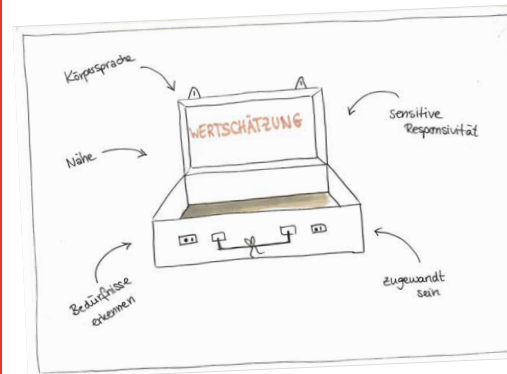
Die Gestaltung wertschätzender Interaktionen basiert auf Feinfühligkeit, um die Signale des Kindes frühzeitig zu erkennen. Dazu bedarf es einer sensitiven Responsivität. Dies meint die Bereitschaft, sich bezogen auf die Signale angemessen zu verhalten. Verbunden ist eine feinfühlig und responsive Interaktion mit Aspekten von: **Zugänglichkeit**, **Aufmerksamkeit** und **Wertschätzung** sowie **Mimik** und **Gestik** (im Sinne eines handelnden Dialogs). Die Zusammenhänge werden im Folgenden erläutert:

FEINFÜHLIGKEIT & RESPONSIVITÄT

Die bekannte Bindungsforscherin Mary Ainsworth prägte Ende der 70er Jahre im Zusammenhang mit positiven Beziehungserfahrungen den Begriff der Feinfühligkeit (Ainsworth 2003). Feinfühliges Verhalten meint, dass die Bindungsperson die Signale des Kindes frühzeitig wahrnimmt, sie richtig interpretiert und prompt darauf reagiert. Hinsichtlich der kindlichen Entwicklung und der gegenwärtigen Situation sollte die Reaktion zudem angemessen sein. Um einem Kind feinfühlig zu begegnen ist es wichtig sich in das Kind und seine Bedürfnisse hineinversetzen zu können. Der Perspek-

tivenwechsel ermöglicht es die Gefühle des Kindes wahrzunehmen und die Signale richtig zu interpretieren.

In Anlehnung an das Feinfühligkeitskonzept von Ainsworth, das sich auf das Verhalten der Mutter konzentriert, entwickelte die Sozialwissenschaftlerin Regina Remsperger den Begriff der sensitiven Responsivität. Die Responsivität verweist auf die Antwortbereitschaft der Bindungsperson, die Sensitivität stellt eher eine qualitative Komponente dar und fragt nach der Angemessenheit und der Feinfühligkeit des Antwortverhaltens. Folglich meint sensitive Responsivität, dass die Bindungsperson die Signale des Kindes bemerken muss und sich bezogen auf die Signale angemessen verhalten sollte (Remsperger 2011).



Wie schafft es jedoch eine Fachkraft die Signale des Kindes wahrzunehmen und daraufhin angemessen zu handeln, wenn in der Kindertageseinrichtung noch andere Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen ihre Antwortbereitschaft einfordern? Hierzu bedarf es Zugänglichkeit, Aufmerksamkeit und

Wertschätzung. Des Weiteren gilt es Mimik und Gestik unterstützend einzusetzen. Konkret bedeutet dies:

- **Zugänglichkeit**

Der Begriff der Zugänglichkeit verweist auf eine emotionale Verfügbarkeit der Fachkraft und einem grundsätzlichen Interesse an dem Kind. Das bedeutet, dass die Fachkraft nicht nur physisch im Raum, sondern auch tatsächlich »in der Situation« ist und bleibt. Dies zeigt sie dem Kind durch eine offene Körpersprache und einen offenen Blick. Gleichzeitig nimmt sie eine eher abwartende Rolle ein, indem sie auf die Initiativen des Kindes wartet.

- **Aufmerksamkeit**

Aufmerksam sein bedeutet, das Kind mit seinen Äußerungen wahrzunehmen, sowie ruhig und interessiert zuzuhören. Hinzu kommt eine intensive Beobachtung der kindlichen Interessen, Motivationen und Bedürfnisse, da die Fachkraft so besser auf das Kind eingehen kann. Je feinfühler die Interaktion zwischen Fachkraft und Kind gestaltet wird, desto wahrscheinlicher ist es, dass sich zwischen den Akteur*innen eine für das Kind tragfähige Beziehung entwickelt.

- **Wertschätzung**

Die Interaktion zwischen Fachkraft und Kind sollte wörtlich und im übertragenen Sinne auf Augenhöhe stattfinden. Die Beiträge innerhalb des Dialogs, dessen Impuls sowohl vom Kind als auch von der Fachkraft kommen können, sollten durch Wechselseitigkeit

geprägt sein. Damit ein gleichwertiger Dialog entstehen kann, gilt es generell ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Zuhören und eigenem Mitteilen zu gestalten. Die Fachkraft kann durch aufmerksames Zuhören die kindlichen Interessen wahrnehmen, darauf reagieren und dem Kind vermitteln: Ich habe dich verstanden. Damit bringt sie dem Kind Wertschätzung entgegen.



Mimik und Gestik – handelnder Dialog

Dabei ist der Dialog nicht nur durch Sprache geprägt, sondern auch durch Mimik und Gestik im Sinne eines handelnden Dialogs. Dieser verweist auf gegenstandsbezogene Handlungen und spielt vor allem in der Krippe eine zentrale Rolle. Kinder im Alter von null bis drei Jahren sind der verbalen Sprache meist noch nicht ausreichend mächtig, um jene Gefühle oder Interessen auszudrücken, die sie kognitiv beginnen zu erfassen. Diese jungen Kinder sind daher sehr sensibel für nonverbale Äußerungen anderer. Durch eine Interaktion, die auch in besonderem Maße durch Mimik und Gestik geprägt ist, bzw. begleitet wird, erhalten auch die Kinder Mög-

lichkeiten Signale und Botschaften zu senden. Damit können sie gegenüber anderen äußern was sie beschäftigt und sich aktiver am Alltag beteiligen.

Meist reagieren wir Erwachsenen in der Interaktion mit Kindern automatisch mit einer verstärkt ausdrucksstarken Mimik und unterstützenden Gesten. Diese Gesten, wie beispielsweise das Winken bei einer Verabschiedung, können dem Kind Sicherheit und Orientierung vermitteln und dabei helfen ihr soziales Umfeld besser zu verstehen. Daher sollten Gesten oder auch Gebärden nicht nur spontan gebraucht, sondern aktiv in Interaktionen eingesetzt werden.

Jede*jeder war sicher schon einmal in der Situation, dass während man in der Interaktion mit dem Kind stand, ein anderer Erwachsener Aufmerksamkeit eingefordert hat. Oft unterbrechen wir an dieser Stelle die Interaktion mit dem Kind, doch warum? Ist diese weniger wichtig, als ein Dialog mit einem anderen Erwachsenen?

KAPITEL 4

Wann kann wertschätzende Interaktion stattfinden?

Wertschätzende Interaktion kann und sollte zu jeder Zeit im Kita-Alltag stattfinden.

Gerade immer wiederkehrende Alltagssituationen, die einen Übergang zwischen zwei festen Tagespunkten darstellen, eignen sich hervorragend, um in Interaktion zu treten. Übergangssituationen wie zum Beispiel das Händewaschen nach dem Essen, der Weg zum Spielplatz oder das Hausschuheanziehen vor dem Morgenkreis werden als Interaktionsmöglichkeit jedoch oft unterschätzt und folglich vernachlässigt. Dabei laden gerade diese Gelegenheit zu spannenden Alltagsgespräch mit dem Kind ein.

1-ZU-1-SITUATIONEN IM ALLTAG

In der Praxis werden eins zu eins-Situationen wie z.B. die Pflegesituation oft als Übergangssituation wahrgenommen und dadurch als Interaktionsanlass unterschätzt. Dabei eignet sich die beziehungsvolle Pflege durch die besondere 1-zu-1-Situation besonders gut, um in Interaktion zu treten. In Bezug auf die Beziehungsgestaltung hat hier z.B. die Wickelsituation eine besondere Bedeutung, da Fachkraft und Kind zu dieser Zeit die Möglichkeit haben in einem ruhigen und intimen Setting Interaktion aktiv und bewusst zu gestalten. Die eher gruppenorientierten Verhaltensweisen der Fachkraft

rücken dabei in den Hintergrund und die Fachkraft kann sich gänzlich der Wahrnehmung sowie der Interessen und Bedürfnisse eines einzelnen Kindes widmen. Ähnliches gilt für Gesprächssituationen am Essens-tisch (Gespräche mit dem Tischnachbar*innen) oder Gespräche beim Spazierengehen. Immer wieder gibt es (manchmal auch nur kleine) Zeiträume, in denen man sich einem Kind intensiv zuwenden kann.

Und doch hat man in der Alltagsroutine oft das Gefühl nicht genügend Zeit für eine wertschätzende Interaktion zu haben. Gestiegene Anforderungen an die pädagogische

Arbeit, angespannte Personalsituationen wie beispielsweise der häufige Wechsel von Fachkräften, Krankheiten und die daraus resultierende Mehrbelastung schüren dieses Gefühl zusätzlich.

Die hohe Bedeutung der Fachkraft-Kind-Interaktion für die kindliche Entwicklung ist jedoch nicht zu unterschätzen. In der Praxis sollte diese veranlassen, den Tagesablauf auf nicht wahrgenommene Interaktionsgelegenheiten zu überprüfen und diesen gegebenenfalls bewusst interaktionsfreundlicher zu gestalten.



KAPITEL 5

Mit wem kann wertschätzend interagiert werden?

Für eine wertschätzende Fachkraft-Kind-Interaktion ist es wichtig, eine offene Dialogkultur in der gesamten Kindertageseinrichtung zu pflegen. Ein respektvoller, dialogorientierter und somit partizipativer Umgang auf der Team- bzw. Leitungsebene stellt eine wichtige Orientierung für Kinder und Eltern dar. Dies gilt vor allem bezüglich des gewünschten Umganges in der Einrichtung. Die Dialogkultur ist ein Qualitätsmerkmal für gute pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung. Daher gilt es, gemeinsam verbindlich zu vereinbaren, wie man miteinander interagieren will und regelmäßig zu reflektieren, ob dies gelingt. Herrscht innerhalb der Einrichtung Einigkeit darüber, wie man



miteinander die Kommunikation gestalten will? Falls ja, hat die Fachkraft bei der Entwicklung von gelingender und wertschätzender Interaktion hauptsächlich mit den Kindern einen entscheidenden Vorteil. Vielleicht hilft es hier sich an seinen Interaktionskoffer zu erinnern, der keinesfalls nur für die Interaktion mit Kindern gewinnbringend sein kann, um für alle ein positives Klima zu schaffen.

NOTIZEN

[illegible][illegible]

LITERATUR

Ainsworth, Mary D. S. (2003): Feinfühligkeit versus Unfeinfühligkeit gegenüber den Mitteilungen des Babys (1974). In: Grossmann, Klaus E.; Grossmann, Karin (Hrsg.): Bindung und menschliche Entwicklung. 3. Auflage. Stuttgart. Klett-Cotta, S. 414-422.

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein (2020): Erfolgreich starten – Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten. Kiel.

Remsperger, Regina (2011): Sensitive Responsivität. Zur Qualität pädagogischen Handelns im Kindergarten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Sylva, Kathy u.a. (2004): The Effective Provision of Pre-School Education [EPPE] Project. <<https://discovery.ucl.ac.uk/id/eprint/10005308/1/EPPE12Sylva2004Effective.pdf>> (abgerufen am: 10.09.20).

Tietze, Wolfgang; **Viernickel**, Susanne (Hrsg.); Dittrich, Irene; Grenner, Katja; Groot-Wilken, Bernd; Sommerfeld, Verena; Hanisch, Andrea (2007): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog. 4. Auflage. Berlin: Cornelsen Scriptor.

VIDEOSEQUENZEN

Exploration im Bewegungsraum

Die erste Filmsequenz zeigt wie wertschätzende und feinfühlig Interaktion auch in unruhigen Situationen des Kita-Alltags gelingen kann.

In einer Bewegungshalle spielen und klettern mehrere Kinder. Währenddessen versucht ein Junge über ein wackliges Podest in eine Hängeschaukel zu gelangen. Unterstützt wird er dabei von einer Fachkraft, die ihn im engen feinfühlig Kontakt über einen längeren Zeitraum begleitet.

Durch die Teilnahme am Explorationsprozess des Jungen, den die Fachkraft z.B. durch positiven Blickkontakt und ermunterndes Spiegeln der kindlichen Äußerungen begleitet, zeigt diese ihr Interesse an den Bedürfnissen sowie dem konkreten Vorhaben des Jungen. Der Junge erfährt dadurch eine wichtige Beziehungserfahrung und wird durch die Unterstützung der Fachkraft bestärkt, an seinem Vorhaben das Hindernis zu überwinden, dranzubleiben. So wiederholt er trotz einiger Hürden die Versuche, um das gesteckte Ziel zu erreichen.



Anziehen im Gruppenraum

In der zweiten Szene ziehen sich drei Kinder unterschiedlichen Alters (1,2 & 3 J.) im Gruppenraum an, um anschließend nach draußen zu gehen und werden dabei von einer pädagogischen Fachkraft begleitet und unterstützt.

Die Fachkraft wendet sich zunächst dem jüngsten Kind zu und hilft dem Mädchen sorgsam und im Dialog beim Anziehen eines Schneeanzugs, eines Schals sowie beim Aufsetzen einer Mütze. Vor allem beim Eincremen des Gesichts wird sichtbar, wie achtsam die Fachkraft auf die körperlichen Grenzen des Kindes achtet. Durch das sprachliche Begleiten ihrer Handlungen sowie die Spiegelungen der kindlichen Äußerungen, schafft es die Fachkraft die Aufmerksamkeit des Kindes auf die Situation zu lenken und ihm so die Möglichkeit zu geben, den Prozess aktiv mitzugestalten.

Obwohl die Fachkraft sich speziell auf das jüngste Kind konzentriert, kann sie parallel auf die Signale und Bedürfnisse der anderen beiden Kinder eingehen. Sie reagiert differenziert und angemessen auf die unterschiedlichen Entwicklungsstände und passt ihre Sprache und Interaktionsgestaltung dementsprechend an.



Hier gelangen Sie mithilfe des QR-Codes zum Erklärfilm

»Fachkraft-Kind-Interaktion«:

1. Scannen Sie den QR-Code mit einem Smartphone oder Tablet ein.
2. Mit Ihrer Einwilligung auf Ihrem Endgerät öffnet sich die Webseite automatisch.
3. Wählen Sie den Erklärfilm »Fachkraft-Kind-Interaktion« auf der Webseite aus.

Hier gelangen Sie mithilfe der URL zum Erklärfilm

»Fachkraft-Kind-Interaktion«:

1. Geben Sie diese URL
<https://www.pqkk.de/pqd/materialien/erklae filme.html>
in Ihrem Webbrowser ein.
2. Wählen Sie den Erklärfilm »Fachkraft-Kind-Interaktion« auf der Webseite aus.

Sollte der QR-Code oder die URL nicht funktionieren:

1. Gehen Sie auf unsere Webseite www.pqkk.de.
2. Klicken Sie oben rechts in der Menüleiste auf **Pädagogische Qualität (PQD)**. Es öffnet sich eine Schaltleiste.
3. Gehen Sie bei der Schaltleiste auf **Erklärfilme**.
4. Wählen Sie den Erklärfilm »Fachkraft-Kind-Interaktion« auf der Webseite aus.

LITERATUREMPFEHLUNGEN

DÖRTE WELTZIEN

Pädagogik: Die Gestaltung von Interaktionen in der Kita

Merkmale – Beobachtungen – Reflexion

Die Interaktionsgestaltung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind gilt in Kindertageseinrichtungen als Kernaufgabe pädagogischen Handelns. Die Art wie Interaktionen gestaltet werden, bestimmt maßgeblich, ob sich zwischen Fachkraft und Kind eine vertrauensvolle und somit entwicklungsförderliche Beziehung entwickelt, die dem Kind in vielerlei Hinsicht Unterstützung bietet.

Dörte Weltzien beschreibt in ihrem Buch, wie Interaktionen mit Kindern in einer feinfühlig und angemessenen Weise gestaltet werden können. Dies ist die Grundlage einer wertschätzenden Interaktion, um Kindern Exploration im Kita-Alltag zu ermöglichen. Anhand eines praxiserprobten Beobachtungs- und Reflexionsinstruments werden zudem – auf Grundlage videografierten Situationen – Interaktionen zwischen Fachkraft und Kind differenziert betrachtet.

REGINA REMSPERGER

Sensitive Responsivität

Zur Qualität pädagogischen Handelns im Kindergarten

Kinder in Kindertageseinrichtungen benötigen zur möglichst erfolgreichen Gestaltung von Bildungsprozessen, die feinfühliges Begleitung von pädagogischen Fachkräften. Regina Remsperger arbeitet vor diesem Hintergrund, verschiedene Facetten eines sensitiven und responsiven pädagogischen Verhaltens heraus. Weiterführend analysiert sie innerhalb einer videobasierten Studie die sensitive Responsivität pädagogischer Fachkräfte in der Interaktion mit den Kindern.

Ziel ist es, die zentrale Funktion eines feinfühliges Verhaltens der Fachkraft für die Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes auszumachen. Mit den Ergebnissen wird eine Orientierung gegeben, wie ein sensitiv-responsiver Umgang in der pädagogischen Praxis umgesetzt und somit die Fachkraft-Kind-Interaktion verbessert werden kann.

HEIKE WADEPOHL / KATJA MACKOWIAK / KLAUS FRÖHLICH

GILDHOFF & DÖRTE WELTZIEN (HRSG.)

Interaktionsgestaltung in Familie und Kindertagesbetreuung

In diesem Buch werden unterschiedliche wissenschaftliche Studien zur Interaktionsgestaltung innerhalb der Familie sowie der Kindertageseinrichtung vorgestellt. Dies kann für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern von Vorteil sein, da durch dieses Fachwissen die Möglichkeit besteht Eltern ggf. beratend zu unterstützen.

Zunächst werden theoretische Grundlagen der Interaktionsgestaltung angeführt, um später anhand von Beobachtungsstudien die Gestaltung der Fachkraft-Kind-Interaktion differenziert zu analysieren. Hier werden die Verbindung zur Beziehungsgestaltung sowie personelle und strukturelle Faktoren betrachtet und im speziellen die Interaktionsgestaltung in der Krippe fokussiert.

DÖRTE WELTZIEN

Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern

Kindergarten heute – wissen kompakt Dieses Sonderheft der Fachzeitschrift »Kindergarten heute« fokussiert die Thematik der Interaktionsgestaltung in der Kita. Aufgezeigt wird, wie Kinder durch positive Beziehungen in der Kita für weitere Beziehungserfahrungen sowie Entwicklungsverläufe gestärkt werden können. Erläutert wird, welche bedeutsame Rolle den pädagogischen Fachkräften diesbezüglich zu Teil wird. So wird ein besonderer Fokus auf die feinfühlig und wertschätzende Interaktion zwischen Fachkraft und Kind gelegt.

Das Heft bietet fachliche Grundlagen, konkrete methodische Tipps sowie Praxiserfahrungen. Des Weiteren werden hilfreiche Tipps für die Durchführung videogestützter Beobachtungen gegeben. (Selbst-)Beobachtungen sowie die anschließende (Selbst-)Reflexion anhand der Videosequenzen stellen hier einen Schwerpunkt dar, um die eigenen pädagogischen Handlungsweisen hinsichtlich der Interaktions- und Beziehungsgestaltung zu optimieren.





Die Materialien sind auch online
als Download erhältlich.

Nutzen Sie hierfür den QR-Code.



Pädagogische Qualität in
schleswig-holsteinischen
Kindertageseinrichtungen
im Dialog entwickeln

Gefördert durch:



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Jugend, Familie
und Senioren